

Nachhaltigkeit ist ein globales Problem – für das jeder einzelne verantwortlich ist. Was heißt das konkret für die Bürger Heilbronn's? Das diskutierten Ende September gut 100 Bürger auf einer Zukunftsmesse, organisiert vom BUND Heilbronn-Franken.

Unter dem Motto »Umdenken - Umlenken in Technologie, Politik, Alltag« präsentierten lokale Organisationen in der Heilbronner VHS ihre Ideen und Projekte – ein positives Zeichen, dass zukunftsfähige Alternativen schon vorhanden und ausbaufähig sind. Mit dabei waren das Aktionsbündnis Energiewende Heilbronn, der AK »Schöpfung bewahren«, die Bäckerinnung, Brot für die Welt, der BUND Regionalverband, Car Sharing Stuttgart, Evangelische und Katholischen Kirchengemeinden, die Arbeitskreise der Lokale Agenda 21 Heilbronn und Mehr Demokratie Baden-Württemberg.

Gastrednerin Dr. Angelika Zahrnt erhielt für ihren Vortrag viel Zustimmung. Die BUND-Ehren-



BUND Heilbronn-Franken

vorsitzende sprach über die Studie »Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt«. Sie mahnte den Kurswechsel an: »Trotz aller Bekenntnisse zur Nachhaltigkeit sind wir noch nicht auf einem zukunftsfähigen Weg«. Es bedürfe des Handelns auf allen Ebenen, gerade auch auf der kommunalen. »Jede Kommune braucht eine Strategie für die Zukunft. Solaranlagen und Radwege allein reichen nicht für einen Kurswechsel, die Stadt muss nachhaltig wirtschaften – z.B. indem sie energiesparend baut«, sagte Zahrnt.

Danach stellten die teilnehmenden Organisationen ihre Projekte vor. Die Bäckerinnung plant

eine CO<sub>2</sub>-neutrale Bäckerei bis 2014. Die Vertreter der Kirchen wollen die Verbraucher in Pflicht nehmen, etwa indem sie Kinder zu Erziehern ihrer Eltern machen. Das Bündnis Energiewende stellte die Idee für eine Bürger-Energie-Genossenschaft vor. Aus den Agenda-Arbeitskreisen kamen Initiativen für nachhaltige Mobilität und Soziales Miteinander von Einheimischen und Migranten.

Gottfried May-Stürmer, Geschäftsführer vom BUND Heilbronn-Franken, zieht eine positive Bilanz »Für die Besucher war die Veranstaltung sehr motivierend – auch weil sich die verschiedenen Akteure miteinander vernetzen konnten.«

Ideen und Projekte für ein CO<sub>2</sub>-freies Leben und Wirtschaften wurden auf der Zukunftsmesse vorgestellt.

Zahl 350 - die kritische Grenze des CO<sub>2</sub>-Gehaltes in der Atmosphäre, die nicht überschritten werden darf, um den Klimawandel auf ein für den Menschen erträgliches Maß zu begrenzen. In Freiburg bildeten Aktive das CO<sub>2</sub>-Zeichen mit einen Pfeil nach unten.

[www.350-org.de](http://www.350-org.de)

**Jubiläum I** | Seit der Gründung vor 25 Jahren leitet Karl Roth den BUND Salem und bewältigt mit



einer kleinen aktive Gruppe, die er in freundschaftlicher, ja familiärer Verbundenheit zusammenhält, die übers Jahr anfallenden Aufgaben. Dazu zählen Amphibienschutz, Betreuung von Biotopen, Heckenpflanzung und -pflege, Anlage und Freihaltung von Kleingewässern, Hochstammwiesenpflege, Kinderaktivitäten, Weihnachtsmarkt und Exkursionen. Zur Jubiläumsveranstaltung des BUND Salem überreichte ihm deshalb Hauptgeschäftsführer Wolfgang Friedrich in Anerkennung seiner Verdienste die BUND-Urkunde.



**Jubiläum II** | Seit 1979 gibt es in Baden-Baden und Bühl aktive BUND-Gruppen. Dieter Kühnen und Manfred Beck gehören jeweils zu den Gründungsmitglieder, die auch heute noch im Vorstand dabei sind. 1993 fusionierten beide Gruppen zu Baden/Bühl. Der Ortsverband hat stets die Politik von Kreis- und Stadträten kritisch begleitet, aber

auch die von Regional- und Landesverband, u.a. als es um die Ansiedlung von Daimler-Benz in Rastatt ging. Noch vor grüner Punkt und gelber Tonne machte der BUND Vorschläge für ein besseren Abfallkonzept. Etliche Umweltaktion wie der Einsatz beim Amphibienschutz brachte der Gruppe Umweltpreise der Stadt Baden-Baden ein.